Station 5:
Verhaftet, gefoltert, verurteilt

Die Nacht kommt. Und dann kommen sie: das Einsatzkommando für die Festnahme, angeführt von Judas dem Verräter. Er zeigt ihnen, welche von den Gestalten im Dunkeln derjenige ist, den sie haben wollen. Ein Kuss, damals auch unter Männern als ein Zeichen höchster Wertschätzung und Nähe üblich, kennzeichnet hier das Einsatzziel. Sie nehmen Jesus fest. Die Jünger fliehen.
Es kommt zu einem spontanen Prozess.
Schuldig! Gotteslästerung, terroristische Umtriebe, Hochverrat, Anstiftung zum Aufruhr.
Vor der Vollstreckung des Urteils wird er gefoltert.
Er wollte Gottes Sohn sein? Sie verdecken ihm die Augen, schlagen ihn, und fragen: Benutz deine Wunderkräfte und sag uns, wer dich geschlagen hat!
Er wollte Herrscher sein, sich zum König machen?
Dann soll er die Dornenkrone tragen!
Dann wird er zur Kreuzigung geführt.

+ Ein Kuss kennzeichnet den zu Tötenden.
Wie viel Falschheit kann sich verbergen
da, wo man sich nahe scheint!
Bin ich denn ehrlich? Zeige ich manchmal:
Wenn keinen Judaskuss, aber doch ein
Judaslächeln?

+ Ein Prozess. Das Ergebnis steht fest. Schuldig!
Ein Schau-Prozess. Seht her, es geht alles
ordentlich und gerecht zu!
Prozesse wie dieser werden heute noch
in vielen Ländern zur Schau gestellt.
Was tut unser Land dagegen? Genug?

+ Folter. Die Henkersknechte wollen Spaß.
Die Dornenkrone soll das Opfer verhöhnen.
Aber dieses Opfer hier ist
gerade als Opfer
der König. Das Kreuz wird sein Thron.
Wo heute noch Gewalt und Willkür herrschen:
Wie kann dort der Friede auf den Thron?